

PROF. D. KARL BARTH

MÜNSTER I. W.
Himmelreichallee 43

1. Dezember 29.

Lieber Eduard!

Ich erhalte soeben einen erklärenden bzw. erklären wollen-
den Brief von Emil Brunner, an dem mich aber hauptsächlich das erschreckt,
dass ich ihm entnehmen muss, dass du mit ihm anlässlich meines letzten
Briefes an dich über die Dinge gesprochen hast. Gelt ums Himmelswillen
doch nicht über den sonstigen Inhalt meines Briefes? Es ist nämlich in-
zwischen insbesondere in Bezug auf das Problem K. verdoppelte und ver-
schärfte Schweigepflicht beschlossen worden und es wäre geradezu Kata-
strophal, wenn von mir aus in Basel auch nur das Geringste in dieser Sache
durchsickern würde. Verzeih diese Beschwörung, aber ich stehe ohnehin im
schwersten Kampf, in dem aus allen Kalibern herüber und hinüber geschossen
wird und muss ernstlich besorgt sein, mir keine allzugrossen Blößen zu ge-
ben. Die Sache steht nun übrigens auf des Messers Schneide. Mehrheitsvotum
und Separatvotum sind abgegangen und nun steht es bei den weisen Männern
in Berlin, so oder so zu entscheiden. Die Geschichte hat nun nicht gerade
dazu gedient meinen Abschied von den Münsteranern freundlich zu gestalten.
Ich stehe im gänzlich trüben Licht eines Mannes da, der seinen harmlosen
und wohlwollenden Kollegen, die ihm nur Gutes erwiesen, zum Schluss wider
ihren einmütigen Willen einen Kerl, den sie nun einmal nicht mögen, auf-
drängen will. Und es vielleicht durchsetzt!! - Heute Morgen habe ich ge-
predigt über Lc. 1, 26-38. L. ist dabei eine Abschrift für dich zu erstellen.

Mit herzlichem Gruss aus viel Drang und Eile
Dein

Karl